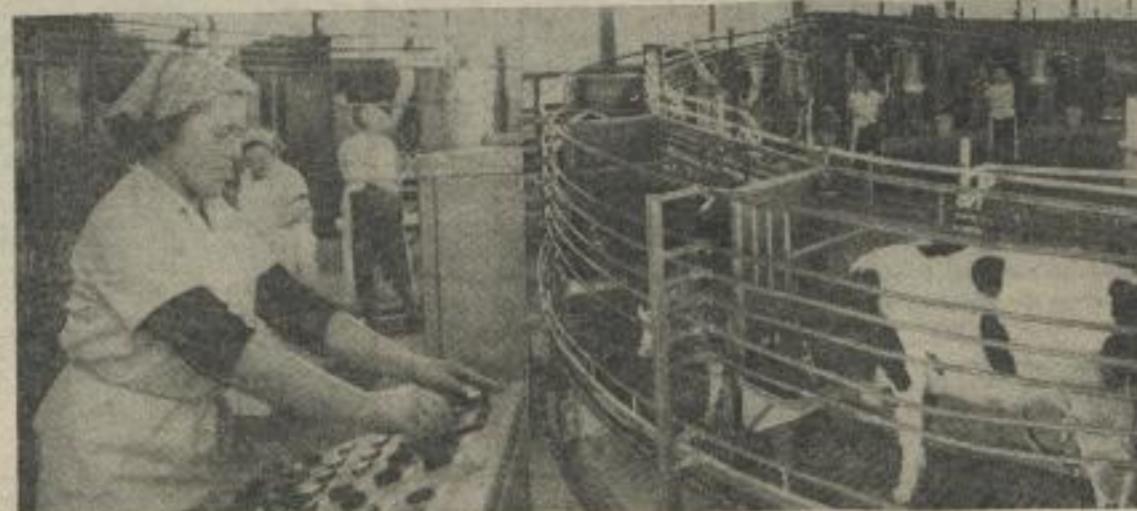


# Objektive Einheit von Wissenschaft und Produktion

**UZ-Interview über Praxisbeziehungen mit Prof. Dr. sc. Hans-Joachim Schwark, Direktor der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin**



Moderne Milchproduktionsanlage in einer LPG – mit einem Knopfdruck wird das Melkkorsett in Betrieb genommen.

Foto: UZ/Archiv

produktion oder VEG Tierproduktion bzw. Tierzucht und staatlichen Tierarztprazes, in denen unsere Studenten Vorpraktika, Produktionspraktika und Leistungspraktika, vet.-med.-Praktika bzw. Schulpraktika absolviert. Leitungskader der Betriebe und Institutionen sind als Mentoren vertraglich verpflichtet und werden vom Stellvertreterbereich Erziehung, Aus- und Weiterbildung unserer Sektion angeleitet und unterstützt.

Diese Form der Zusammenarbeit ist außerordentlich effektiv und öffnet gleichzeitig den Wissenschaftlern der Sektion eine breite Praxisverbindung.

Zum anderen muß erwähnt werden, daß unsere Forschungsaufgaben zum überwiegenden Teil im Rahmen der Verlagsforschung gelöst werden. Die gesellschaftlichen Auftraggeber (VVB Tierzucht, VVB Industrie- und Ausbildungspraktika) stellen Praxisvoraussetzungen her.

Die Sektion hat entsprechende Aufgabenstellung und Ausbildungspraktika zu LPG Tier-

striemäßige Tierproduktion, ADL u. a.) und die Forschungskollektive betreuen gemeinsam die Forschungsgegenstände und deren Lösungswege. Beide Partner sind sowohl an der Lösung perspektivischer als auch gegenwärtiger Probleme interessiert. Die Wissenschaftler haben dabei die besondere Verantwortung für die Schaffung des wissenschaftlichen Verlaufs zu tragen, woraus sich ein angemessenes Verhältnis von Grundlagenforschung und angewandter Forschung ergibt. Im Rahmen unserer Entwicklung haben sich eine Reihe von Orenien herausgebildet, die die Gesamtcoordinierung wahrnehmen.

Bei der Durchführung der Tierexperimente und der Erprobungen an der Basis hat die Leitung der Sektion neue Wege beschritten. Bekannt sind im allgemeinen bei der Überführung von Ergebnissen Flä-

chenversuche mit der Praxis als Überführungs- oder Anwendungsperiment. Wir haben uns dazu entschieden, in fortgeschrittenen leistungsfähigen Betrieben der Tierproduktion Forschungssitzpunkte aufzubauen. Auf der Grundlage vortraglicher Beziehungen ist das nach 3 Gesichtspunkten möglich: – Forschungssitzpunkte mit persönlicher Beteiligung der Praxis, mit personnel Besetzung durch die Sektion und Vertragsforschung mit zeitweiliger oder permanenter Datenerfassung.

Soche Forschungssitzpunkte sind aufgebaut worden bzw. befinden sich im Aufbau.

In der IRIMA Delitzsch, in der LPG (TP) Löbnitz, in dem VEB Betriebsklinik Leipzig, in dem VEG (Z) Tierzucht Köllnisch, in dem VEG (Z) Tierzucht Cawitz, in der LPG Schönberg, in dem VEG Annarode und als Applikationsgruppe mit dem

in

Lage sein kann, die Probleme des wirklichen Lebens zu lösen. Andererseits, so sagt man, seien die sogenannten „wirklichen Probleme des Lebens“ so schwer, methodisch exakt untersuchbar, daß aus derartigen Bemühungen keine wissenschaftlichen Schlüssefolgerungen gezogen werden können.

Die Menschen müssen aber psychologisch richtig handeln, wenn sie effektiv sein wollen, und das überall im Leben.

Dieses Dilemma wird in der bürgerlichen Welt als „Krise der Psychologie“ bezeichnet, wobei unbedacht bleibt, daß Psychologie nicht nur in kapitalistischen Ländern betrieben wird.

Untersucht man die Diskussionen und deren Ursachen näher, findet man zwei Problemkreise, auf die das ganze (etwas vereinfacht) zurückgeführt werden kann: Zuerst fällt auf, daß bürgerliches psychologisches Denken sich sehr schwer tut, wenn es um die elementare Einsicht geht, derzu folge Erkenntnisse nicht ohne Theorie sinnvoll befordert werden können. Der sogenannte Theorienpluralismus entpuppt sich schließlich als eklektische Aneinderrtheit von Theorien, die gemessen an den Einsichten der Wissenschaftstheorie, gar keine Theorien im eigentlichen Sinn sind. Das trifft die Lage der experimentellen Psychologie. Die „wirkliche Lebenspsychologie“ setzt dem ideologisch-trächtigen Pseudotheken entgegen, die mit wenigen und meist sehr einfachen Prinzipien Gedankengebäude aufbauen, die alles erklären zu können vorsehen. Ihnen fehlt verständlicherweise jegliche empirische Verifikationsmöglichkeit; sie können demzufolge aber auch nicht falsifiziert werden, was ihre unbalancierte Lebensdauer ebenso erklärt wie ihre systemerhaltende ideologische Funktion ihre Nützlichkeit für die herrschende Klasse fundiert. Der Zusammenprall dieser beiden Lager kann das Kongressgeschehen beeinflussen, und wir werden als Marxisten in diesem Streit gefragt.

Trotzdem sieht die Konzeption des 22. Internationalen Kongresses für Psychologie vor, nicht wie bisher, nur Grundlagenprobleme zu diskutieren. In den nahezu 60 Symposiumen und etwa ebenso vielen thematischen Sitzungen des Kongresses werden Bemühungen sichtbar zu machen sein, Ergebnisse der Grundlagenforschung praktisch zu nutzen.

Eine Analyse der bisher angemeldeten Beiträge zeigt, daß solche Vorträge hauptsächlich aus sozialistischen Ländern eingeschickt wurden.

Damit werden nicht nur Lösungsmöglichkeiten für ein vieldiskutiertes Problem vorgestellt; es wird das auch die ideologischen und methodologischen Probleme in den Kongress hineinprovokieren, die in den letzten Jahren unter den Psychologen aus kapitalistischen Ländern vielfältig und heftig, manchmal aber auch hitzköpfig und naiv, geführt werden.

Es geht dabei nämlich um die Frage, ob die experimentelle Psychologie (der Prototyp der Grundlagenforschung) überhaupt in der gesellschaft, wie es sich in der psycho-

logischen Forschung abbildet. Niemand, auch im bürgerlichen Lager, so sagt man, seien die sogenannten „wirklichen Probleme des Lebens“ so schwer, methodisch exakt untersuchbar, daß aus derartigen Bemühungen keine wissenschaftlichen Schlüssefolgerungen gezogen werden können.

Die Menschen müssen aber psychologisch richtig handeln, wenn sie effektiv sein wollen, und das überall im Leben.

Dieses Dilemma wird in der bürgerlichen Welt als „Krise der Psychologie“ bezeichnet, wobei unbedacht bleibt, daß Psychologie nicht nur in kapitalistischen Ländern betrieben wird.

Untersucht man die Diskussionen und deren Ursachen näher, findet man zwei Problemkreise, auf die das ganze (etwas vereinfacht) zurückgeführt werden kann: Zuerst fällt auf, daß bürgerliches psychologisches Denken sich sehr schwer tut, wenn es um die elementare Einsicht geht, derzu folge Erkenntnisse nicht ohne Theorie sinnvoll befordert werden können. Der sogenannte Theorienpluralismus entpuppt sich schließlich als eklektische Aneinderrtheit von Theorien, die gemessen an den Einsichten der Wissenschaftstheorie, gar keine Theorien im eigentlichen Sinn sind. Das trifft die Lage der experimentellen Psychologie. Die „wirkliche Lebenspsychologie“ setzt dem ideologisch-trächtigen Pseudotheken entgegen, die mit wenigen und meist sehr einfachen Prinzipien Gedankengebäude aufbauen, die alles erklären zu können vorsehen. Ihnen fehlt verständlicherweise jegliche empirische Verifikationsmöglichkeit; sie können demzufolge aber auch nicht falsifiziert werden, was ihre unbalancierte Lebensdauer ebenso erklärt wie ihre systemerhaltende ideologische Funktion ihre Nützlichkeit für die herrschende Klasse fundiert. Der Zusammenprall dieser beiden Lager kann das Kongressgeschehen beeinflussen, und wir werden als Marxisten in diesem Streit gefragt.

Trotzdem sieht die Konzeption des 22. Internationalen Kongresses für Psychologie vor, nicht wie bisher, nur Grundlagenprobleme zu diskutieren. In den nahezu 60 Symposiumen und etwa ebenso vielen thematischen Sitzungen des Kongresses werden Bemühungen sichtbar zu machen sein, Ergebnisse der Grundlagenforschung praktisch zu nutzen.

Eine Analyse der bisher angemeldeten Beiträge zeigt, daß solche Vorträge hauptsächlich aus sozialistischen Ländern eingeschickt wurden.

Damit werden nicht nur Lösungsmöglichkeiten für ein vieldiskutiertes Problem vorgestellt; es wird das auch die ideologischen und methodologischen Probleme in den Kongress hineinprovokieren, die in den letzten Jahren unter den Psychologen aus kapitalistischen Ländern vielfältig und heftig, manchmal aber auch hitzköpfig und naiv, geführt werden.

Es geht dabei nämlich um die Frage, ob die experimentelle Psychologie (der Prototyp der Grundlagenforschung) überhaupt in der gesellschaft, wie es sich in der psycho-

VEB Kombinat Impulse Elsterwerda. Die Forschungssitzpunkte stehen allen Wissenschaftsbereichen offen, wobei ein WB verantwortlich die Koordination der geplanten Forschungsvorhaben vornimmt und mit dem Partner abspricht.

**UZ:** Können Sie Forschungsergebnisse nennen, die für die Praxis von hoher Bedeutung sind und aus Praxisverbindungen resultieren?

**Prof. Schwark:** Natürlich, es gibt eine ganze Anzahl solcher Beispiele. Die Angehörigen unserer Sektion hatten sich u. a. zum 30. Jahrestag der DDR zu zwei Spitzeneleistungen verpflichtet.

1. Erarbeitung von Parametern und Teilprogrammen der Zuchtzüchtung für das zentrale Zuchtprogramm 1981 bis 1985.

2. Grundlagenuntersuchungen zu biochemischen Kennwerten im Panzer des Rindes und ihre Beziehungen zum Wachstum.

Beide sind gleichermaßen wichtig. Zum einen für den Vorhalt in der züchterischen Arbeit in unseren Tierbeständen, zum anderen durch die Erarbeitung von Fütterungsregimen, die die genetischen Leistungsmöglichkeit adäquat sind. Zu den genannten beiden Forschungsergebnissen möchte ich kurz die Ergebnisse darlegen!

Zuchtprogramme sind staatliche Zielprojekte zur Nutzung des Intensivierungsfaktors Züchtung. Sie verfolgen das Ziel, die Reproduktion des Tierbestandes mit steigender Effektivität zu sichern, den Zuchtfortschritt zu maximieren und die Ökonomie der Produktion zu verbessern.

Die Forschungsergebnisse erfassen hochaktuelle Teile gebiete der züchterischen Weiterentwicklung von Rindern, Schweinen, Schafen, Geflügel und Sportpferden. Hierin eingeordnet, werden praxisreife Ergebnisse zur biotechnischen Steuerung der Fortpflanzung übergeben, wie auch Fragen der züchterischen Beeinflussung von Schlachtkörpern diskutiert und einzuleitende Maßnahmen empfohlen. Dabei erfolgt die Übergabe des Materials so, daß die Zielstellungen und Ergebnisse kurz umrissen werden und die Schlüssefolgerungen eine direkte Anwendungsorientierung darstellen.

Der Anteil der Futterkosten an den Gesamtkosten der Rindfleischproduktion variiert zwischen 50 und 70 Prozent. Untersuchungen zum effektiven Futtereinsatz sind demnach nicht nur nährstoffökonomisch, sondern auch ökonomisch von großer Wichtigkeit.

**UZ:** Welche Vorstellungen haben Sie hinsichtlich der Weiterentwicklung der Praxisbeziehungen?

**Prof. Schwark:** Nach unserer Überlegung und denen unserer Partner sollten sich die Praxisbeziehungen so gestalten, daß eine Stabilisierung der disziplinbezogenen Forschungskollektive im Interesse gesteigerter Kooperationsfähigkeit erreicht wird, die interdisziplinäre Forschung kontinuierlich weiterentwickelt wird und der Ausbau der Praxisbeziehungen bis zur arbeitsintensiven Prozeßgestaltung entwickelt wird.

## UZ informiert: Neue sowjetische Literatur

Geschichte/Recht/Politik  
Die ideologische Expansion der USA in Lateinamerika, 79-8-10155 ZW 1

Peru von den Inkas bis in unsere Tage, 79-8-12776 ZW 1

Die Gründung der Petersburger Akademie der Wissenschaften, 79-8-12641 ZW 1

Der ideologische Bankrott der bürgerlichen Demokratie, 79-8-12788 ZW 1

Die Volksrepublik Kongo, 79-8-10837 ZW 1

Einige Probleme des nationalen Befreiungskampfes in Lateinamerika, 79-8-12777 ZW 1

Patriotismus und gesamtstaatlicher Stolz des Sowjetvolkes, 79-8-11973 ZW 1

Die Festigung der Einheit der sozialistischen Länder, 79-8-11239 ZW 1

Die Republik Sudan 1956-Mai 1969, 79-8-12663 ZW 1

Ausländische Jugendorganisation, 79-8-13111 ZW 1

Marxismus-Leninismus/Philosophie/Pädagogik  
Die Leninische Taktik des „Linken Blocks“ in der Revolution 1905-1907, 79-8-16140 ZW 1

Die Ausarbeitung einer allgemeinen soziologischen Theorie des Marxismus, 79-8-12496 ZW 1

Methodologische Probleme der Entwicklung der sozialistischen weitägigen Kultur, 79-8-16894 ZW 1

Dem Vermächtnis des großen Lenins, 77-8-13362 ZW 1

Kritik an der bürgerlichen Verklärung in Fragen des Parteiaufbaus der KPdSU, 79-8-12489 ZW 1

Das Problem der Lebensqualität im idealistischen Kampf der Gegenwart, 79-8-12770 ZW 1

Probleme der Wissenschaftsmethodologie und des wissenschaftlichen Schriftvertrags, 79-8-10830 ZW 1

Dialektik und moderne Evolutionstheorien, 79-8-12832 ZW 1

Historisch-soziale und weltanschauliche Aspekte philosophischer Kategorien, 79-8-10853 ZW 1

Über Wladimir Iljitsch Lenin und die Familie Uljanow, 79-8-10344 ZW 1

Wirtschaft/Sozietät  
Soziologisch-philosophische Probleme des entwickelten Sozialismus, 79-8-12239 ZW 1

Information und Informationsnetze, 79-8-12616 ZW 1

## Literatur-Nobelpreis für Odysseas Elytis

Picasso Freundschaft schloß. Weitere Reisen unternahm er z. B. 1962/63 in die UdSSR.

menschlichen Körpers, die Lebensfreude, die Liebe, aber auch den Schmerz des Menschen.

Der Kampf gegen die 1940 in Griechenland eingefallenen italienischen Faschisten, an dem Odysseas Elytis als Offizier teilnahm, fand seinen Niederschlag u. a. in dem „Helden- und Trauersong für den in Albanien vermissten Lieutenant“ (1945); und in „To axion esti“; hier gestaltete er auch den Widerstand des Volkes gegen die deutsch-italienische faschistische Besetzung und gegen die ein-

heimische Reaktion in dem bis 1948 dauernden Bürgerkrieg.

1911 auf Kreta geboren, lebt er seit 1914 überwiegend in Athen, 1930 begann er ein Jura-Studium, das er aber bald abbrach, um sich freihaftend der Literatur zu widmen.

1945 bis 1952 hielt er sich in Paris auf, wo er u. a. mit Paul Éluard und

Seine Hauptwerk „To Axion esti“ (1959; Theodorakis vertonte Teile davon) erhielt den griechischen Lyrik-Staatspreis.

Elytis schrieb Essays über Kunst und Literatur, übersetzte Werke von Brecht („Kaukasian Kreidekreis“), Éluard (der ihn sehr stark beeinflusste), García Lorca, Majakowski u. a., und schuf Collagen bzw. Illustrationen zu eigenen Werken.

In der verdienstvollen Reclam-Anthologie neu gegründeter Dichtung „Diese Landschaft ist hart wie das Schweigen“ sind drei Gedichte von Elytis abgedruckt. (Eine erweiterte Neuauflage ist in Vorbereitung.)

Zumindest stark symbolistisch und surrealistic geprägt, besang er in formschönen, meist freirhythmischen Versen die Natur und den Menschen: die sonnenüberflutete Agilia-Landschaft ebenso wie die Schönheit des

Der beeindruckte griechische Lyriker Ritsos gestaltete mit den schönen Worten: „Die Verleihung des Nobelpreises an unseren großen Dichter Elytis ist eine Ehre für den Nobelpreis selbst. Elytis hat schon die bedeutendsten Preise bekommen: weiteste Anerkennung und die Liebe des ganzen griechischen Volkes.“

Prof. Dr. Jürgen Werner, Sektion Germanistik/Literaturwissenschaft